

Justus Möser – Schriften

Patriotische Phantasien

Zusammengestellt von Martin Siemsen M. A.

Erster Theil (1774)

- | | |
|--|--|
| Schreiben an meinen Herrn Schwiegervater | Schreiben eines alten Rechtsgelehrten über das sogenannte Allegiren |
| Gedanken über den Verfall der Handlung in den Landstädten | Gedanken über die Mittel, den übermässigen Schulden der Unterthanen zu wehren |
| Schreiben einer Mutter über den Putz der Kinder | Antwort auf verschiedene Vorschläge wegen einer Kleiderordnung |
| Reicher Leute Kinder solten ein Handwerk lernen | Der selige Vogt |
| Die Spinnstube, eine Osnabrückische Geschichte | Schreiben einer Hofdame an ihre Freundin auf dem Lande |
| Man Sorge auch für guten Leinsamen, wenn der Linnenhandel sich bessern soll | Gedanken über die vielen Lotterien. Bey dem Anfange der Osnabrückischen Lotterie |
| Von dem Nutzen einer Geschichte der Aemter und Gilden | Trostgründe bey dem zunehmenden Mangel des Geldes |
| Gedanken über eine Weinrechnung | Johann konnte nicht leben. Eine alltägliche Geschichte |
| Klagen eines Meyers über den Putz seiner Frauen | Von Verbesserung der Brauanstalten |
| Das Glück der Bettler | Etwas zur Verbesserung der Intelligenz-Blätter |
| Etwas zur Verbesserung der Armen-Anstalten | Von dem Verfall des Handwerks in kleinen Städten |
| Von der Armenpolicey unsrer Vorfahren | Die Klagen eines Edelmanns im Stifte Osnabrück |
| Vorschlag zur Versorgung alter Bedienten | Die Politick der Freundschaft |
| Unvorgreifliche Beantwortung der Frage: Ob das häufige Hollandgehen der Osnabrückischen Unterthanen zu dulden sey? | Es bleibt beym Alten |
| Die Frage: Ist es gut, daß die Unterthanen jährl. Nach Holland gehen; wird bejahet | Klage wider die Packenträger |
| Von dem moralischen Gesichtspunkt | Schutzrede der Packenträger |
| Antwort an den Hn. Pastor Gildehaus, die Hollandsgänger betreffend | Urtheil über die Packenträger |
| Schreiben einer Cammerjungfer | Von der Steuer-Freyheit in Städten, Flecken und Weichbildern |
| Die Schenkung unter den Lebendigen mit Vorbehalt des Niesbrauchs solte verboten werden | Schreiben eines westphälischen Schulmeisters über die Bevölkerung seines Vaterlandes |
| Die gute seelige Frau | Schreiben eines reisenden Gasconiers an den Herrn Schulmeister |
| Die allerliebste Braut | Gründe, warum sich die alten Sachsen der Bevölkerung widersetzt haben |

Also warum sollen die deutschen Städte sich mit Genehmigung ihrer Landesherrn wiederum zur Handlung vereinigen?

Schreiben des Herrn von H...

Von den wahren Ursachen des Steigens und Fallens der Hanseatischen Handlung

Schreiben einer Dame an ihren Capellan über den Gebrauch ihrer Zeit

Antwort des Hrn. Commendeurs auf das Schreiben einer Dame, über den Gebrauch ihrer Zeit

Darf ein Handwerksmeister so viele Gesellen halten als er will?

Haben die Verfasser des Reichsabschieds von 1731, wohl gethan, daß sie viele Leute ehrlich gemacht haben, die es nicht waren?

Vorschlag zu einem besonderen Advocatencollegio

Ueber die Art und Weise, wie unsre Vorfahren die Processe abgekürzt haben

Vorschlag zu einer Korn-Handlungscompagnie auf der Weser

Von dem unterschiedenen Interesse, welches die Landesherrn von Zeit zu Zeit an ihren Städten genommen haben

Der hohe Styl der Kunst unter den Deutschen

Von dem Ursprung der Amazonen

Kurze Geschichte der Bauernhöfe

Schreiben einer Frau an ihren Mann im Zuchthause

Ein Projekt das nicht ausgeführet werden wird

Beantwortung der Frage: Ist es billig, daß Gelehrte die Criminalurtheile sprechen?

Schreiben über ein Projekt unserer Nachbarn, Colonisten in Westphalen zu ziehen

An meinen Freund zu Osnabrück, über die Beschwerlichkeiten Colonisten anzusetzen

Ueber die Veränderung der Sitten

Aufmunterung und Vorschlag zu einer westphälischen Biographie

Vorstellung zu einer Kreisvereinigung um das Brandteweinsbrennen bey dem zu besorgenden Kornmangel einzustellen

Von der Neigung der Menschen, eher das Gute als das Böse von andern zu glauben

Klagen einer Hauswirthin

Also soll man die Aufsuchung von Spitzbuben, Vagabunden nicht bey Nachte vornehmen

Zweyter Theil (1775)

Von dem Einflusse der Bevölkerung durch Nebenwohner, auf die Gesetzgebung

Der jetzige Hang zu allg. Gesetzen und Verordnungen, ist der gemeinen Freyheit gefährlich

Vorschlag, wie der Theurung des Kornes am besten auszuweichen

Ein Patriot muß vorsichtig in seinen Klagen bey Landplagen seyn

Die liebenswürdige Kokette oder Schreiben einer Dame vom Lande

Gedanken über die Getraidesperre, an den Deutschen

Vorschlag zu einem beständigen Kornmagazin

Schreiben eines Kornhändlers

Ein gutherziger Narr bessert sich nie

Die Vortheile einer allgemeinen Landesuniforme, declamirt von einem Bürger

Nachschrift

Schreiben eines Frauenzimmers über die Nationalkleidung

Sie tanzte gut und kochte schlecht

Schreiben eines Frauenzimmers vom Lande an die Frau ... in der Hauptstadt

Schreiben eines angehenden Hagestolzes

Gedanken über den westphälischen Leibeigenthum

Nichts ist schädlicher als die überhandnehmende Ausheuerung der Bauernhöfe

Der Bauerhof als eine Actie betrachtet

Die Abmeyerungen können dem Hofesherrn nicht überlassen werden

Betrachtungen über die Abäußerungs- oder Abmeyerungsursachen

Also sind die unbestimmten Leibeigenthumsfälle zu bestimmen

Gedanken von dem Ursprunge und Nutzen der sogenannten Hyen, Echten und Hoden

Vom Gläubiger und landsässigen Schuldner

Gedanken über den Stillestand der Leibeignen

Also sollte man den Rentekauf für den Zinscontract wieder einführen

Vorschlag zur Erleichterung der hofgesessenen Schuldner

Vorschlag zu einem öffentl. Kirchspielsamte

Die Abmeyerung eine Erzählung

Der Verkauf einer Frucht auf dem Halme ist eher zu begünstigen als einzuschränken

Also sollte man die Gemeinschaft der Güter unter den Landleuten nicht aufheben

Also sollte man die römischen Stipulationen wieder einführen

Schreiben über die Cultur der Industrie

Beantwortung der Frage: Was muß die erste Sorge zur Bereicherung eines Landes seyn? Die Verbesserung der Landwirthschaft? Oder die Bevölkerung des Landes? Oder die Ausbreitung der Handlung? Womit muß der Anfang gemachet werden?

Zur Beförderung der einheimischen Wollenfabriken

Vom Kerbstocke

Gedanken über die Abschaffung der Feyertage

Also ist das Branteweintrinken zu verbieten

Vorschlag zu einer Practica für das Landvolk

Schreiben eines Ehrenmitgliedes des löblichen Schneideramts, über das neulich zu Stande gekommenen Reichsgutachten

Ueber die zu unsern Zeiten verminderte

Schande der Huren und Hurkinder

Warum die Abdeckerei in Deutschl. Ohne Ehre sey?

Unterschied zwischen der Ehre in großen und in kleinen Städten

Der Galgen ist für uns und für unsre Kinder

Der nothwendige Unterschied zwischen dem Kaufmann und Krämer

Jeder zahle seine Zeche

Schreiben einer betagten Jungfer an den Stifter der Wittwencasse zu****

Keine Beförderung nach Verdiensten. An einen Officier

Sind die Gemeinheiten nach geschehener Theilung mit Steuern zu belegen oder nicht?

Von der Real- und Personalfreyheit

Vorschlag zu einer Urthelfabrik

Vorschlag zu einer Sammlung einheimischer Rechtsfälle

Der Friedensadvocat

Schreiben eines reisenden Parisers an seinen Wirth in Westphalen

Es ist allezeit sicherer Original als Copey zu seyn

Das leichteste Mittel um zu gefallen

Die mehrsten machen sich lächerlich aus Furcht lächerlich zu werden

Der Rath einer guten Tante an ihre junge Niece

Amaliens Schreiben über die Lustbarkeiten

Vorschlag zu einer Veredelung der verlohren gehenden Zeit

Die wahre Gewissenhaftigkeit

Ein bewehrtes Mittel wider die böse Laune, von einer Dame auf dem Lande

Man sollte den alten Geckorden wieder erneuern

Der Staat mit einer Pyramide verglichen. Eine erbauliche Betrachtung

Das Pro und Contra der Wochenmärkte

Nachschrift

Johann sey doch so gut!

Nachricht von einer einheimischen,
beständigen und wohlfeilen Schaubühne

Die Hogarthsche Linie der Schönheit sollte
noch weiter angewandt werden

Das nat. Recht der ersten Mühle, eine Rede
auf einem neuen Dorfe in Jamaica gehalten

Von der Landesherrlichen Befugniß bey
Anlegung neuer Mühlen

Für die warmen Stuben der Landleute

Also ist es rathsamer die Wege zu flicken als
neu zu machen

Umgekehrt: es ist rathsamer, die Wege zu
bessern als auflicken

Erinnerung des Altflickers zum vorigen Stück

Wie viel braucht man um zu leben?

Schreiben einer Mutter an einen
philosophischen Kinderlehrer

Ueber die Erziehung der Landleute Kinder

Zufällige Gedanken bey Durchlesung alter
Bruchregister

Vom Glückspiele am Abend der H. drey
Könige

Die Ehre nach dem Tode

Vorschlag zum bessern Unterhalt des
Reichscammergerichts

Von dem öffentlichen Credit und dessen
großen Nutzen

Vorschlag zu einer Zettelbank

Das englische Gärten

Also ist der Diensteyd nicht abzuschaffen?

Eine Hypothese zur bessern Aufklärung der
alten deutschen Criminaljurisdiction

Von einer neuen Art kleinstädtischer Politik,
so aus dem Accise Fixo entstanden

Der alte Rath

Der junge Rath

Die geographische Lage der Stadt Oßnabrück

Das abgeschaffte Herkommen. Eine

lehrreiche Geschichte

Dritter Theil (1778)

Also kann man der Mode ohne
Gewissenscrupel folgen: in einem Schreiben
der Arabella an Amalien

Antwort der Amalien

Antwort der Arabellen

Antwort der Amalien

Antwort der Arabellen

Schreiben der Eutalie an Amalien

Schreiben von Amaliens Kammerjungfer an
den Gemahl derselben

Die Politik im Unglück, in Briefen: erster
Brief

Zweyter Brief

Dritter Brief

Vierter Brief

Fünfter Brief

Sechster Brief

Schreiben einer Dame, an einen Liebhaber
der Kotterien

Das war der Kammerjungfer recht

Die arme Tante Lore

So mag man auch noch im Alter lieben

Für die Empfindsamen

Sollte nicht in jedem Staate ein obrigkeitlich
angesetzter Gewissensrath seyn

Sollte man nicht jedem Städtgen seine
besondere politische Verfassung geben?

Also sollte man mit Verstattung eines
Begräbnisses auf dem Kirchhofe nicht zu
gefällig seyn

Die weiblichen Rechtswohlthaten sind nicht
zu verachten

Der Accusations-Proceß verdient den Vorzug
vor dem Inquisitions-Proceß

Ein neues Ziel für die deutschen
Wochenschriften; ein Schreiben eines
Frauenzimmers

Antwort hierauf
 Die erste Landeskasse
 Allerunterthänigstes Memorial
 Der Unterschied zwischen der gerichtlichen
 und aussergerichtlichen Hülfe
 Schreiben eines abwesenden Landmannes,
 über die gerichtlichen Ladungen in den
 Intelligenzblättern
 Keine Satyren gegen ganze Stände
 Ueber das Sprüchwort: wer es nicht nöthig
 hat, der diene nicht
 Also soll man das Studieren nicht verbieten
 Jeder Gelehrte sollte ein Handwerk lernen
 Die Erziehung mag wohl sclavisch seyn
 Sollte nicht auch ein Institut für die
 Handwerkspursche nöthig seyn?
 Sollte man die Kinder nicht im Schwimmen
 sich üben lassen?
 Auch der Freund ist schonend ney
 unangenehmen Wahrheiten
 Die Häuser des Landmanns im
 Oßnabrückischen sind in ihrem Plan die
 besten
 Die Klage eines Leibzüchters, als ein Beytrag
 zur Geschichte der deutschen Kunst
 Der erste Jahreswechsel, eine Legende
 Ueber die Feyerstunde der Handwerker
 Eine Erzählung, wie es viele giebt
 Also sollte man das Dröschchen bey offenem
 Lichte nicht verbieten
 Das Pro und Contra einer Landesordnung,
 nach welcher sich jedes Kirchspiel eine
 Feuerspritze zulegen sollte
 Antwort hierauf
 Von besserer Einrichtung des Laufs der
 Steckbriefe
 Ein sicheres Mittel, das gar zu häufige
 Coffeetrinken abzuschaffen
 Von der Wirkung des Oels bey dem Ungestüm
 des Meers
 Von den ewrsten Anstalten des Seidenbaues

in Westphalen
 Von den ersten Anstalten zur Beförderung
 der Bienenzucht daselbst
 Nachricht von den ehemaligen Streitigkeiten
 der deutschen und englischen
 Handels.Compagnie
 Von dem Unterschied zwischen der Hörigkeit
 und der Knechtschaft
 Also ist die Anzahl der Advocaten nicht so
 schlechterdings einzuschränken
 Vom Hüten der Schweine
 Also dürfen keine Plaggen aus einer Mark in
 die andre verführet werden
 Schreiben einer Gutsfrau, die Freylassung
 ihrer Einbehörigen betreffend
 Ein westphälisches Minnelied
 Wie ein Vater seinen Sohn auf eine neue
 Weise erzog. Aus einer ungedruckten
 Chronik
 Also sollten die Kosten eines
 Concurssprocesses billig nicht auf sämtliche
 Gläubiger vertheilet werden
 Ueber die verfeinerten Begriffe
 Also behalten die Regeln immer ihren
 grossen Werth. Eine Erzählung

Vierter Theil (1786)

Wie man zu einem guten Vortrage seiner
 Empfindungen gelange
 Ueber das Kunstgefühl von einem
 Weinhändler
 Von der Nationalerziehung der alten
 Deutschen
 Ueber die Erziehung des Adels, von einem
 Edelmann
 Also soll der handelnde Theil der Menschen
 nicht wie der speculirende erzogen werden
 Ueber die Sittlichkeit der Vergnügungen
 Etwas zur Policey der Freuden für die
 Landleute
 Es sollen die Wochenschriften auch die
 Anzeigen der neuesten Moden enthalten.

Schreiben von Amalien

Antwort an Amalien

Wie ist die Drespe im menschlichen
Geschlecht am besten zu veredeln? Anfrage
eines Frauenzimmers

Wozu der Putz dient, ein Gespräch zwischen
Mutter und Tochter

Schreiben einer alten Ehefrau an eine junge
Empfindsame

Nachschrift

Schreiben einer Dame an ihren hitzigen
Freund

Also sollte man die Einimpfung der Blattern
ganz verbieten; Schreiben einer jungen
Matrone

Ein kleiner Umstand thut oft vieles; aus dem
Leben eines Frauenzimmers, von ihr selbst
beschrieben

Der Werth der Complimente. Schreiben einer
Witwe

Verdienten sie die Krone oder nicht? Ein
moralisches Problem

Was ist die Liebe zum Vaterlande?

Der Herr Sohn ist schlau. Schreiben an die
gnädige Frau Mutter

Was ist nicht alles, wofür Dank gefordert
wird? Eine Anekdote von Abdera

An einen jungen Dichter

Der Autor am Hofe. Schreiben einer
Hofdame

Eine Scene aus dem Lustspiele, der
Sollicitant

Ich an meinen Freund

Der Wirth muß vorauf, von einer Landwirthin

Klagen über den Buchstaben R. von meinem
himmelblauen Mägen

La Prude et la Coquette zu Deutsch

Also sollte man die Testamente auf dem
Siechbette ganz verbieten

Von dem wichtigen Unterschiede des
wirklichen und förmlichen Rechts

Ueber den Unterschied einer Christlichen und
Bürgerlichen Ehe

Von den Militairehen der Engländer

Die Artikel und die Punkte

Ueber die Todesstrafen

Also sollte man den Zweykämpfen nur eine
bessere Form geben

Von der Gewohnheit des jüdischen Volks auf
das Osterfest, die Loslassung eines
Gefangenen zu fordern

Etwas zur Verbesserung der Zuchthäuser

Rede eine Bäckers über die Backproben

Gewissensfrage eine Advokaten

Vorschlag zu einem neuen Plan der deutschen
Reichsgeschichte

Ein Denkmal der deutschen Freyheitsliebe

Große Herrn dürfen keine Freunde haben wie
andre Menschen

Von dem echten Eigenthum

Schreiben eines Edelmanns ohne
Gerichtsbarkeit an seinen Nachbar mit der
Gerichtsbarkeit

Vorschlag wie die Kirchhöfe aus der Stadt zu
bringen

Was will aus unsern Garn und Linnenhandel
werden

Von dem Naturgang der Gänse

Toleranz und Intoleranz

Die Bekehrung im Alter

Eine Kurze Nachricht von den
Westphälischen Freygerichten

Von dem Ursprung der Landstände und des
Landrechts im Stift Osnabrück

Ueber die Absteuer der Töchter der
Landbesitzer

Das Herkommen in Ansehung der Absteuer
und des Verzichts adelicher Töchter im Stifte
Osnabrück

Vereinigung der Ritterschaft des Hochstifts
Osnabrück über die Absteuer und den
Verzicht adlicher Töchter, wie solche von Sr.

Königl. Maj. Von Großbritannien als Vater
des Herrn Bischofs Friedrichs Königl. Hoheit
Sub dato St. James den 15. Mai 1758:
bestätiget worden

Warum bildet sich der deutsche Adel nicht
nach dem englischen?

Von dem Concurprozesse über das
Landeigenthum

Ueber die Adelsprobe

Der Capitularsoldat. Auszug eines Schreibens

Also sollten geringe Nebenwohner, wenn sie
wollten, wegen ihrer Schulden nicht
gerichtlich belangt, sondern mit kurzer Hand
zur Zahlung angehalten werden

Beherzigung des vorigen Vorschlags

Etwas zur Naturgeschichte des
Leibeigenthums

Der Freykauf

Was ist bey Verwandlung der bisherigen
Erbesbesetzung mit Leibeignen in eine freye
Erbpacht, zu beachten?

Formular eines neuen Colonatcontrakts, nach
welchem einem vormaligen Cammer-
Eigenbehörigen, nach vorgängiger
Freylassung, der Hof übergeben worden

Formular des hierbey ertheilten Freybriefes

Also sollte jeder Gutsherr seine Leibeignen
vor Gerichte vertreten, und den Zwangdienst
mildern

Ueber die Osnabrückischen Zehnten